

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 141 (1975)

Heft: 11

Rubrik: Ausbildung und Führung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausbildung und Führung

Zum Rahmen der Ausbildung im Truppennachrichtendienst

Hptm Peter Hagemann

Wenn die Verbreitung von Nachrichten über mehrere Kommandostufen funktionieren soll, genügt die Ausbildung der Nachrichtenzüge im Kompanierahmen allein nicht; auch stellt sich eine gute Zusammenarbeit mit den Kampfeinheiten nur ein, wenn sie geübt wird. Die folgenden Anregungen sollen Möglichkeiten einer gesamtheitlichen Ausbildung aufzeigen, ohne einer übertriebenen Zentralisierung zu verfallen.

I. Anlage einer schulmäßigen Nachrichtenübung im Regimentsverband

Im Reglement «Behelf für den Truppennachrichtendienst» werden Anleitungen für drei Übungstypen gegeben:
– Nachrichtenübungen im Theoriesaal dienen der technischen Schulung eines einzigen Nachrichtenzuges.
– Kombinierte Nachrichten- und Übermittlungsübungen im Gelände dienen der Förderung der Zusammenarbeit zwischen den beiden Diensten und der Überprüfung des Nachrichtenflusses über mehrere Stufen.
– Übungen für Nachrichtenoffiziere sollen vor allem die Kenntnis der Feindmöglichkeiten und die Lagebeurteilung schulen.

Es fehlt also ein technischer Übungstyp, der ein schulmäßiges, stufengerechtes Training der wichtigsten nachrichtendienstlichen Tätigkeiten von Kompanie bis Regiment ermöglicht. Eine solche Übung ist die Vorstufe einer kombinierten Übung im Regimentsverband. Ein weiteres Ziel ist es, alle Teilnehmer in ihren angestammten Chargen einzusetzen, also zum Beispiel den Nachrichtenzugführer nicht etwa als Übungsleiter seines Zuges, sondern tatsächlich als Zugführer. Ich habe im Wiederholungskurs 1974 diese Ziele in einer **gestaffelt durchgeföhrten**

Regiments-Nachrichtenübung zu erreichen versucht. Alle Befehle auf Stufe Regiment wurden vordienstlich erstellt. Sie basierten auf einem Einsatzbefehl des Regimentskommandanten und einem freigewählten Feindmodell. Dieses wurde so angenommen, daß jeder Bataillons-Nachrichtenoffizier ebenfalls vordienstlich eine mögliche Gliederung auf Stufe Mechanisiertes Regiment erarbeiten konnte. In einer Kaderübung im Kadervorkurs wurden auf Grund dieser Unterlagen die Lagebeurteilung vorgenommen und die nachrichtendienstlichen Befehle auf

Stufe Bataillon redigiert sowie in einem gegebenen Rahmen ein Nachrichtenspiel ausgearbeitet.

Im Wiederholungskurs wurden dann in den Nachrichtenzügen die Karten und übrigen Dokumente entsprechend der Entwicklung der Übung erstellt. Die Kommandozugführer und die Kommandogruppenführer der Einheiten wurden durch den Regiments-Nachrichtenoffizier ebenfalls in die Übung eingeführt und lieferten die nötigen Unterlagen ihrer Stufe. Der Ablauf ist im Detail aus der Tabelle ersichtlich:

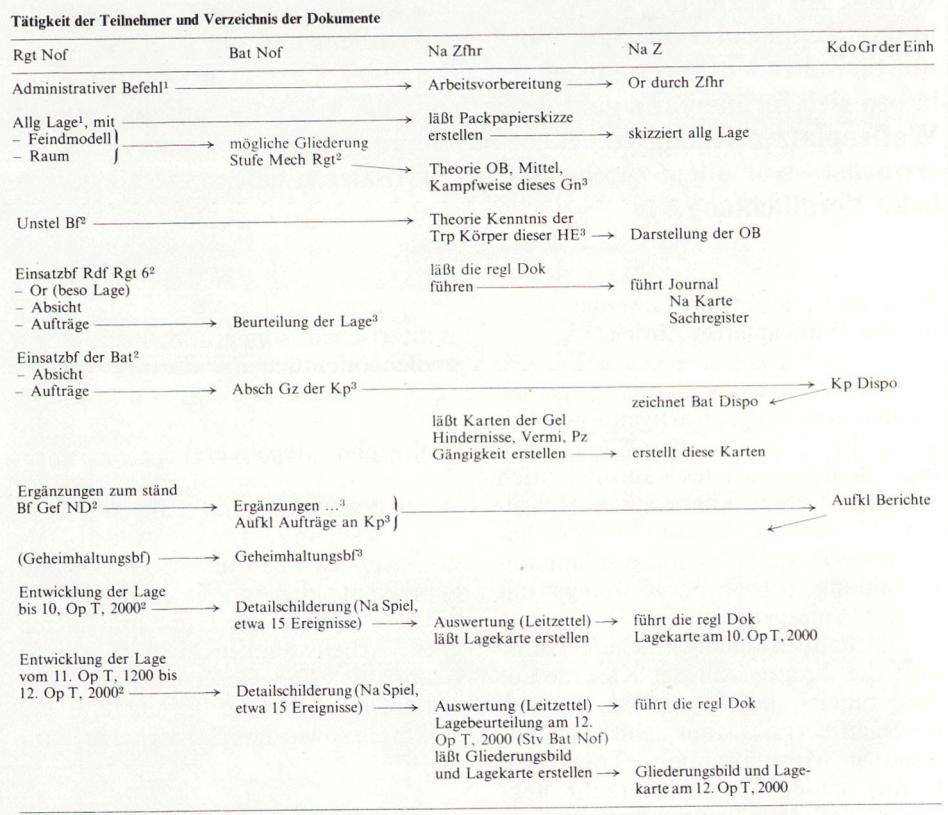
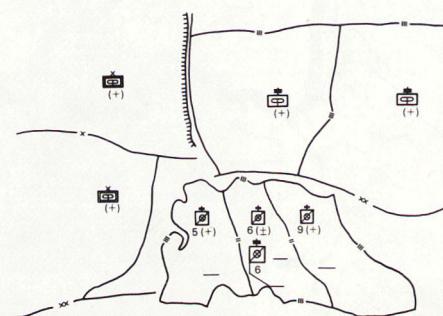


Bild 1. Dispositiv des eigenen Verbandes und Feindmodell, dieses aus didaktischen Gründen so gewählt, daß jeder Bataillons-Nachrichtenoffizier sich selbst ein Feindbild seines wahrscheinlichsten Gegners erarbeiten kann.



Bemerkungen

– Übungsthema und Raum waren spezifisch für das Rdf Rgt 6 und werden hier nicht behandelt. Jeder Truppenkörper kann im vorliegenden organisatorischen Rahmen eine eigene, auf ihn zugeschnittene Übung anlegen. Im besonderen entfällt wohl in den meisten Fällen der Unterstellungsbefehl.

– Die Bataillons-Nachrichtenoffiziere waren im Kadervorkurs in ihrer Rolle während der Planungsphase einer Aktion tätig; im Wiederholungskurs waren sie Übungsleiter in ihren Bataillonen, schilderten in einem gegebenen Rahmen die Entwicklung der Lage und führten

Bild 2. Dispositiv und Feindbild im Rdf Bat 6
(Arbeit des Nof Rdf Bat 6, verändert und vereinfacht).

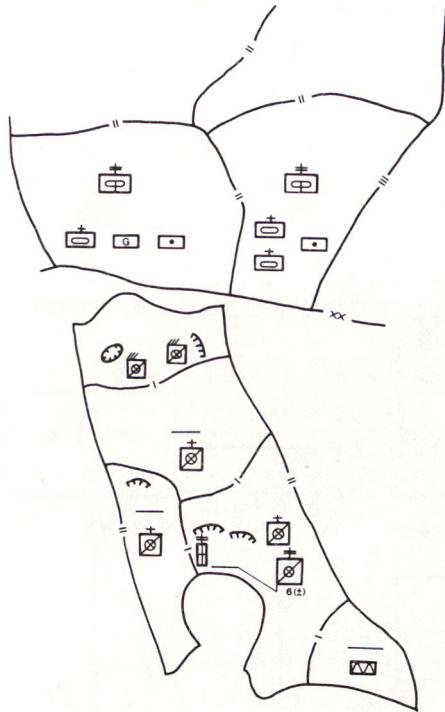


Bild 3. Dispositiv der Rdf Kp I/5 (Arbeit der Kommandogruppe der Rdf Kp I/5).

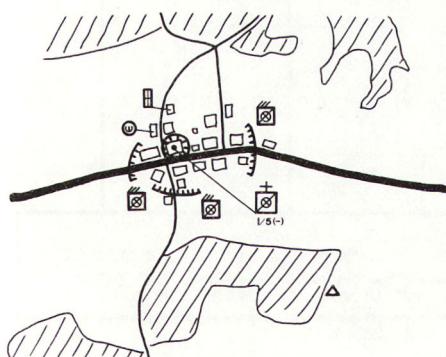
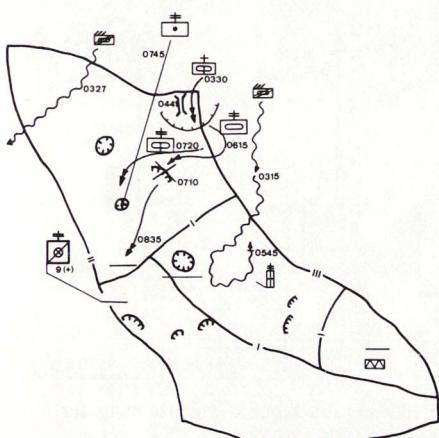


Bild 4. Auszug aus der Nachrichtenkarte des Rdf Bat 9.



auch die Übungsbesprechung für ihre Nachrichtenzüge durch. Die Übungsbesprechung für alle Nachrichtenoffiziere erfolgt in einem Rapport am Schluß des Wiederholungskurses.

– Die einzelnen Teile der Übung wurden in den Nachrichtenzügen gestaffelt im Rahmen der Ausbildungsprogramme durchgespielt. Pro Zug arbeiteten zwei Arbeitsgruppen im Theorieesaal. Der Zeitaufwand betrug pro Zug etwa 2 bis 3 Halbtage.

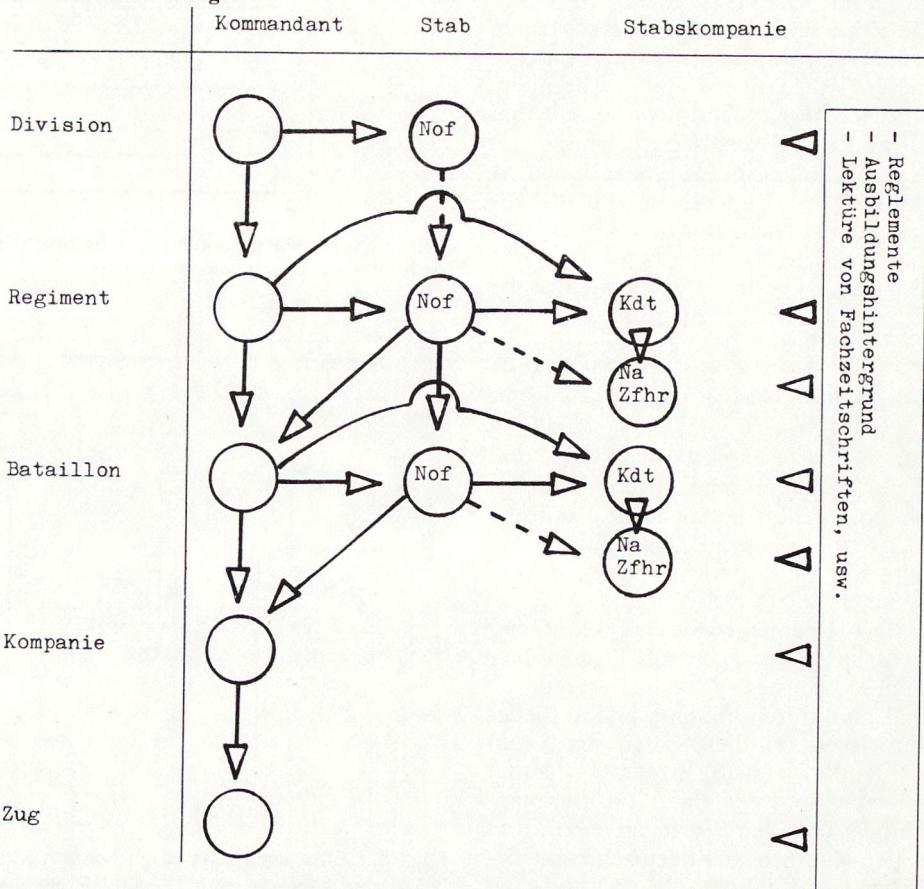
– Die in den Bataillons-Nachrichtenzügen eingespeisten Nachrichten wurden per Telefon oder Kurier an den Nachrichtenzug der Regiments-Stabskompanie übermittelt, so daß auch auf dieser Stufe sinnvoll gearbeitet werden konnte.

– Vom Regiment lag kein Geheimhaltungsbefehl vor, damit in den Bataillonen möglichst kreative Versionen erstellt werden sollten.

Erfahrungen

Die Übung ermöglicht durch ihren gestaffelten Ablauf auf allen Stufen eine genaue Kontrolle der Arbeit und ein korrigierendes Eingreifen. Durch den Verzicht auf einerseits räumliche Zusammenfassung, andererseits Arbeit im Gelände werden Verschiebungen vermieden. Die Übung eignet sich zu Beginn des Wiederholungskurses als Vorbereitung von kombinierten, Kommandoposten- und Rahmenübungen.

Figur 1. Befehle, Weisungen und andere Einflüsse nachrichtendienstlichen Inhalts im hierarchischen Gefüge.



Die Nachrichtenzugführer können individuell diverse Ausbildungsthemen in die Übung einbauen, wie ich es in der Tabelle mit den Beispielen «Kenntnis der Truppenkörper des ad hoc vorgesetzten Verbandes» und «Kenntnis der feindlichen Angriffsdoctrin» angedeutet habe.

Bei einer nächsten Durchführung will ich im Sinne einer speditiveren Abwicklung die vordienstliche Vorbereitung weiter treiben. Darüber hinaus habe ich festgestellt, daß es nicht genügt, einen Schlußtermin für die Übung zu befehlen; durch Zwischentermine für die Ablieferung einzelner Dokumente kann eine bessere Koordination erreicht werden.

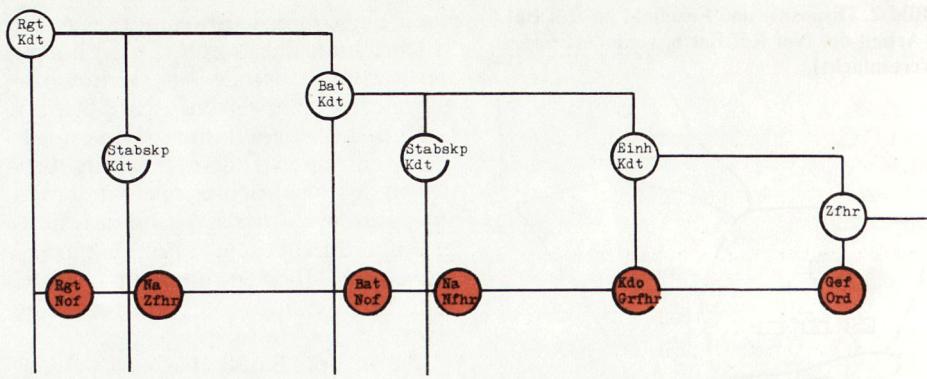
II. Matrixkonzept und Regelkreis als formale Hilfsmittel

Unter anderem bestimmen die geltenden Reglemente, daß der Regiments-Nachrichtenoffizier den «Nachrichtendienst seines Verbandes leitet» und «Weisungen für die nachrichtendienstliche Ausbildung der Nachrichtenorgane und der ganzen Truppe bearbeitet». Er wird diese Funktion wohl in den meisten Fällen durch den Erlaß eines entsprechenden Befehls an die Bataillone wahrnehmen und dadurch die Papierflut im hierarchischen Gebäude um ein weiteres Rinnsal vermehren (Figur 1).

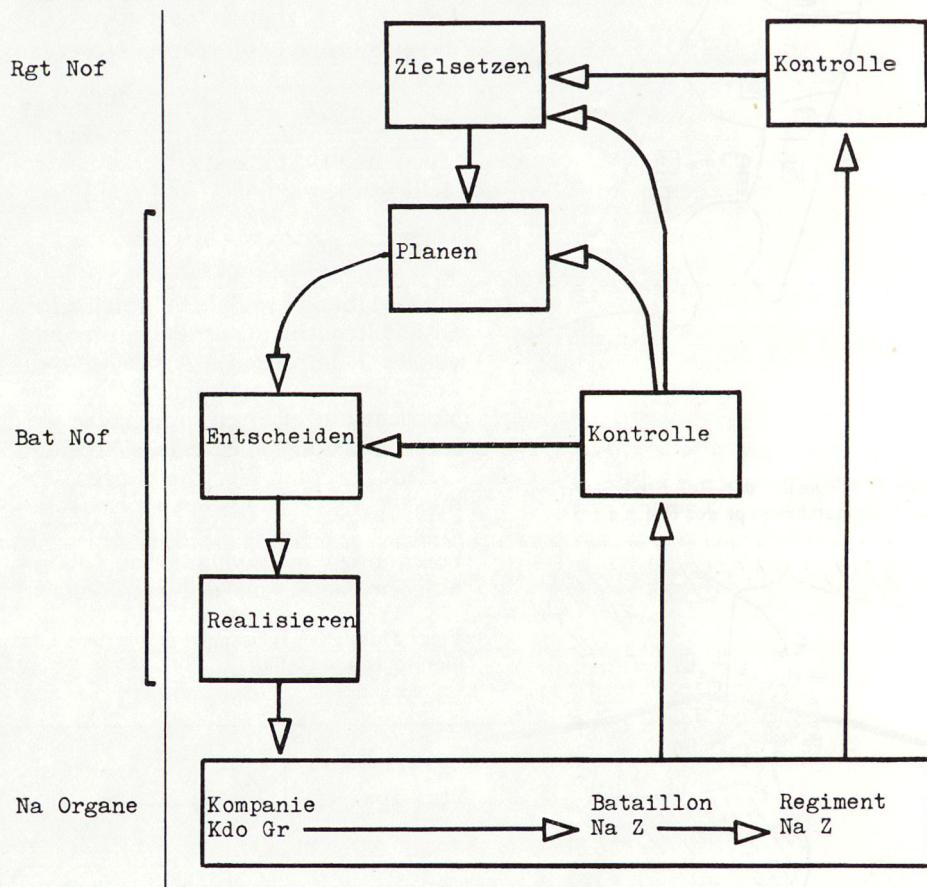
Trotz des bemerkenswerten Aufwandes ist die Erfolgskontrolle im besten Falle heterogen. Vor allem aber wird von den wichtigsten Aufgaben des Truppennachrichtendienstes unter diesen Umständen sicher zwar die Darstellung eigener und feindlicher Verbände ausgiebig geübt, während Nachrichtenbeschaffung, -auswertung und -verbreitung in der normalen Ausbildung eher vernachlässigt werden. Besonders die zeitgerechte, vertikale und seitliche Verbreitung von Nachrichten wird kaum wahrgenommen, weil ja keine Interessenten da sind. Sie findet meist nur in Übungen – und dann oft schlecht – statt. Das genügt meines Erachtens nicht. Der Nachrichtendienst kann seine vielfältigen Funktionen nur dann erfüllen, wenn er sie alle ständig trainiert.

Die Schwierigkeit liegt darin, daß der Nachrichtendienst in erster Linie vertikal über mehrere Kommandostufen funktionieren soll. Wenn nun jede Stufe für sich arbeitet, wird sich die nötige Zusammenarbeit natürlich nur ungenügend einstellen. Ich möchte nun nicht etwa dafür plädieren, daß der Regiments-Nachrichtenoffizier ständig sein ganzes Nachrichtenpersonal aus dem Zusammenhang der Bataillone reißen und um sich zusammenrotten sollte, um die Zusammenarbeit zu üben. Ich möchte vielmehr ein System skizzieren, wie durch eine entsprechende gesamtheitliche Planung der Ausbildung die Nachrichtenorgane auch am WK-Standort zu einem Netz verknüpft werden können. Statt daß die Züge irgendwelche fiktiven Lagen selbst erfinden, darstellen und das bemalte Pauspapier dann verbrennen, wird jede Kommandostufe durch ihre normalen Beschaffungsorgane mit Nachrichten gespeist. Einzig die Übermittlung erfolgt nicht unbedingt zeitgerecht über den normalen (nicht gefechtsmäßigen) Kurierdienst und das Telefon. Die im 1. Teil beschriebene Regiments-Nachrichtenübung ist nichts anderes als eine etwas straffere Version dieses Konzepts. Deren Vorteil ist die logischere Entwicklung der Lage auf Stufe Regiment, ihr Nachteil der größere Organisationsaufwand und die geringere Freiheit der Bataillons-Nachrichtenoffiziere. Ich diskutiere hier deshalb besonders eine etwas lokaler organisierte Form.

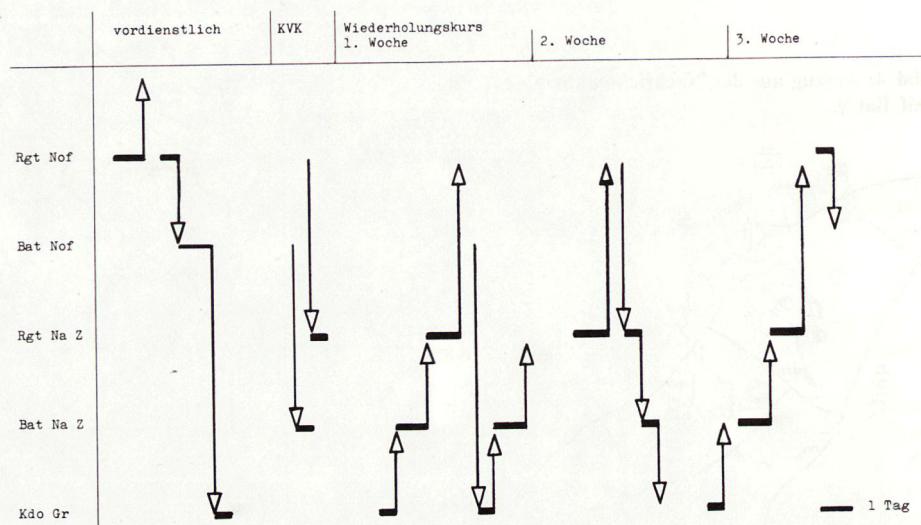
Sie erfordert zwei Voraussetzungen:
 1. Der Regiments-Nachrichtenoffizier muß sich sozusagen als Projektleiter seines Dienstes verstehen (Figur 2) und muß durch Planung und aktuelles Einwirken auf allen Stufen den Nachrichtenfluß erzwingen. Das bedeutet Überzeugung der Bataillonskommandanten von den Vorteilen eines zentralen Rahmens der nachrichtendienstlichen Ausbildung, Motivation der



Figur 2. Matrixdarstellung der Organe des Truppennachrichtendienstes mit dem Regiments-Nachrichtenoffizier als «Projektleiter» seines Dienstes.



Figur 3. Nachrichtenausbildung im Regimentsrahmen als Regelkreis mit den beübten Nachrichtenorganen als Regelstrecke.



Figur 4. Grobschema einer möglichen zeitlichen Gliederung mit einer Beanspruchung der Nachrichtenzüge von etwa 3½ Arbeitstagen.

Stabseinheitskommandanten zum Einsatz ihrer Nachrichtenzüge im Sinne des Ganzen und schließlich Einbezug der Einheitskommandanten, damit sie mitmachen und als unsere wichtigsten Beschaffungsorgane effektiv Nachrichten liefern. Gleichzeitig tritt in den Stabseinheiten an die Stelle eines stundenplanmäßigen WK-Programms der nachrichtendienstlichen Fachausbildung ein Satz von vorbereiteten Lektionen und Prüfungen, die all denjenigen Stoff enthalten, der im zentralen Rahmen nicht explizit behandelt wird. Das sind einerseits die grundlegenden Kenntnisse und Fähigkeiten wie Signaturenzeichen, Kenntnis der eigenen und fremden Truppen usw., andererseits die manuellen Tätigkeiten wie Bezug und Abbruch des Nachrichtenbüros. Der Nachrichtenzugführer baut diesen Stoff an geeigneter Stelle in den Ablauf der Ausbildung ein.

2. Der Bataillons-Nachrichtenoffizier ist wohl das entscheidende Glied des Regelkreises, der mit diesem Konzept angestrebt wird (Figur 3): Er **plant** auf Grund eines ziemlich allgemeinen Feindmodells des Regiments-Nachrichtenoffiziers die Entwicklung der Lage in seinem Raum. Er **entscheidet**, wie der geplante Ablauf optimal herbeigeführt werden kann. Er **realisiert** seinen Plan, indem er den Kompanien konkrete Nachrichtenbeschaffungsaufträge erteilt (zum Beispiel zu liefernde reale Erkundungsberichte, Beobachtungsjournale, die in kleinen Übungen auf Gegenseitigkeit anfallen). Daneben veranlaßt er, daß gewisse Meldungen über eigene Truppen (zum Beispiel über Bestände, Reparaturen, Patienten usw.) gefechtmäßig via den Bataillons-Nachrichtenzug übermittelt werden. Schließlich speist er auch Nachrichten über den Feind ein, wozu er zum Beispiel den Anlaß der Ausbildung der Kommandogruppen benutzt (vergleiche den Aufsatz von Oblt Boller in *ASMZ* 6/1975). Der Bataillons-Nachrichtenoffizier **kontrolliert** aber auch den richtigen Eingang dieser Meldungen im Bataillons-Nachrichtenbüro sowie ihre richtige Auswertung und Verbreitung.

Wichtig ist die frühzeitige Initialisierung dieser koordinierten Ausbildung im Rahmen des WK-Programms (Figur 4). Sobald das Ganze einmal angekurbelt ist, läuft es in einem gewissen Maße von selbst weiter. Einerseits wecken die im Bataillons-Nachrichtenbüro eingetroffenen Nachrichten neue Nachrichtenbedürfnisse, die der Nachrichtenzugführer dem Bataillons-Nachrichtenoffizier zu melden hat, worauf dieser über verschiedene Kanäle, (Kompanien, Zivilpersonen, Nachbartruppen, Anfragen an Regiment usw.) diese Fragen zu beantworten sucht. Andererseits werden die

Nachrichten gemäß den Befehlen für den Gefechtsnachrichtendienst an die vorgesetzte Kommandostelle weitergegeben und dort wiederum ausgewertet und verbreitet. Auf diese Weise erfährt der Regiments-Nachrichtenoffizier den Fortgang der Ausbildung und kann diese durch Änderung der **Zielsetzung** und/oder Einspeisen eigener Nachrichten auf irgendeiner Stufe beeinflussen. Vorausgesetzt, daß auf allen Stufen die nötige Initiative vorhanden ist, erlaubt der angedeutete Rahmen selbständiges Handeln in realistischer Zusammenarbeit und sichert gleichzeitig die Qualitäts- und Erfolgskontrolle, verbunden mit sofortigen Korrekturmöglichkeiten.

- Treffer:
- Flachschuß: 2 Treffer
- Einzelfeuer: 2 Treffer
- Seriefeuer: pro Serie 1 Treffer
- Wurfkörper/UHG: 2 Treffer
- Zeit: je nach Ausbildungsstand 2½ bis 3½ Minuten.

Sie fragen, wir antworten

Major W. aus F.

Ist es möglich, die eingesandten Wettbewerbsdokumente, mit Kritik versehen, zurückzuerhalten.

Antwort:

Wenn der Wettbewerbsteilnehmer den Wunsch nach Einzelkritik äußert, werden wir die Arbeit gerne entsprechend beurteilen.

In der nächsten Nummer:

«Arbeitstechnik»

von Major Peter Gasser.

Buchbesprechung aus dem Sektor:

Taktische Übungen

Ein Trainingsprogramm. Truppendifst-Taschenbücher, Band 23. Von Major d G Engelbert Lagler. 191 Seiten. Verlag Carl Ueberreuter, Wien 1973.

Dieses Taschenbuch zeichnet sich sowohl durch seine saubere Aufmachung wie auch durch die zahlreichen klaren und anschaulichen Skizzen aus. Es behandelt das Grundwissen und die taktischen Grundsätze auf Stufe Zug und Infanteriekompanie. Die gewählten Übungsbeispiele und deren Lösungen sind jedoch sehr detailliert, zum Teil sogar kompliziert und daher für eine Anwendung außerhalb des gegebenen Rahmens (österreichisches Bundesheer) nur bedingt verwendbar. Da Gliederung und Bewaffnung der Infanteriekompanie wie auch Kampftradition doch wesentlich von schweizerischen Verhältnissen abweichen, ist diese Lehrschrift für unsere Ausbildung wenig geeignet.

Major i Gst Schwammberger

HALLEN
erstellt schlüsselfertig

B BÜRLI AG 8052 ZÜRICH
DAS UNTERNEHMEN FÜR FORTSCHRIFTLICHE
UND WIRTSCHAFTLICHE HALLENBAU-TECHNIK
SCHAFFHAUSERSTRASSE 461 TELEFON 01 / 51 56 20